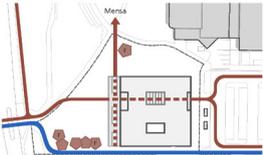




ROTTENBURG AM NECKAR - SCHWARZPLAN 1_500

Auf dem heterogenen Bildungscampus bildet das neue Schulgebäude ein Zentrum und ist Anknüpfungspunkt für umliegende öffentliche Funktionen.

Gestalterische Klarheit und Prägnanz des Gebäudevolumens stärken die Identität der neuen Mitte des bereits existierenden Bildungscampus. Mit der Setzung eines vergangenheitsbewussten, kompakten Baukörpers kann einem möglichst großen und zusammenhängenden Freiraum, einer geringen Flächenversiegelung sowie dem Erhalt der bestehenden nordwestlichen Baumgruppe Rechnung getragen werden. Durch die Baupositionierung am östlichen Grundstücksende und die Gestaltung eines klar erkennbaren, gut zugänglichen Eingangsbereichs erhält der Schulbau eine eigene Adresse. Die Hauptzugänge sind aus allen Richtungen gut erreichbar. Kurze direkte Wege zum Gebäude sowie umliegender Nutzungen sind in Ost-West sowie Nord-Süd-Richtung möglich. Die öffentliche, barrierefreie Ost-West-Verbindung am südlichen Grundstücksende, findet ihre Entsprechung auch innerhalb des Gebäudes als breite Magistrale und Fortsetzung des Foyers. Die Pausenhöfe sind im Norden und Westen durch den Erhalt und die Erweiterung des Baumbestands sowie im Osten durch das Schulgebäude von öffentlichen Verkehrsflächen getrennt und von Anliefern- und Fahrverkehr geschützt. Der zusammenhängende Freiraum verfügt über vielfältig gestaltete Raumumgebungen, Möglichkeiten der Aneignung und einen hohen Identifikationsgrad der Schüler: In einem naturnahen Bereich bietet ein Schulgarten und Lernbereiche mit Sitzplätzen Rückzugsorte, größere Bewegungsflächen und die zusätzlichen Zugänge zum Schulgebäude für ankommende Schüler aus nördlicher Richtung sowie der Eingang zum Ganztagsbereich finden sich im westlichen Grundstücksbereich.



Wege
 ■ Schulwege (Bus, Fuß, Rad) / Fahrradstapelle
 ■ öffentliche Wege / Anlieferung



Bereiche
 ■ Erhalt Baumgruppe / Grünflächen als Zäsuren
 ■ Schulhöfe: Hohenbergschule / Grundschule



KONZEPTSCHIZEN STÄDTBAU 1_1000



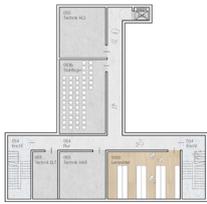
ANKOMMEN, ENBLICK, FREIRAUM - AUSSENPERSPEKTIVE MIT BLICK VON NORDOST



WETTBEWERBSGEBIET - LAGEPLAN 1_500



ANSICHT SÜD - ÖFFENTLICHER WEG 1_200



GRUNDRISS UNTERGESCHOSS 1_200



TREFFPUNKT, KOMMUNIKATION, EINBLICK - INNENRAUMPERSPEKTIVE DER ZENTRALEN TREPPE MIT ANGRENZENDEN FACHRÄUMEN

Das Schulgebäude gliedert sich in einen Sockel mit inklusiv genutzten Bereichen sowie ein darauf ruhendes Volumen aus Lernclustern und Fachräumen.

Die neue Verbundschule ist besonders in der Erdgeschosszone als offenes Haus einladend. Die offene, seitliche Foyerzone verfügt durch die Ausnutzung der topographischen Gegebenheiten über einen ebenerdigen Zugang vom östlichen Vorplatz, aus sowie eine größerer Raumhöhe als der übrige Gebäudeteil. Zusätzlich trägt die Transparenz der Erdgeschosszone dazu bei, Bezüge zum öffentlich gestiegenen Außenraum herzustellen sowie eine sehr gute Belichtung und eine hohe Aufenthaltsqualität des Innenraums zu garantieren. Die Magistrale, die in Ost-West-Richtung durch das Gebäude verläuft, kann als multifunktionaler Raum flexibel mit angrenzenden Räumlichkeiten erweitert und somit gegenwärtigen sowie zukünftigen Nutzerbedürfnissen gerecht werden. Während Konzentrationsbereiche durch die weitläufige Grundgestaltung im Außenraum gesichert sind, lassen sich andere Nutzungen (Musiksaal, Schulische) indes in den Freiraum erweitern und tragen den gemeinschaftlichen Charakter des Hauses nach Außen. In den Unterrichtsbereichen bieten die Cluster einen geschützten Lernort ohne Durchgangsverkehr. Neben dem individuellen Lernen bieten separate Bereiche (Differenzierungsräume) sowie die Möglichkeit, die Klassenräume flexibel zu öffnen oder zu verknüpfen andere, kooperative Lernformen. Darüber hinaus wird auf diese Weise die zentrale Lernzone, die durch den Innenhof sowie einen hohen Außenraumbezug und eine gute Belichtung aufweist, in die Klassenräume hinein erweitert. In akustischer Hinsicht führen die multifunktionalen Zonen zu einem flächeneffizienten Nutzungskonzept. Der Gabeldenbereich sowie die Lehrstützpunkte bilden die Schnittstelle zwischen Lernclustern und Fachbereichen.



3.OG Fachspezifischer Unterrichtsbereich



2.OG Allg. Unterrichtsbereich (Cluster)



1.OG Lehren- und Verwaltungsbereich



EG Inklusions- und Sonderräume Ganztagsebereich

NUTZUNGSKONZEPT - GRUNDRISS 1_500



GRUNDRISS ERDGESCHOSS 1_200



SCHNITT AA - LERNZONEN UND LICHTHOF 1_200



TOPOGRAFIE, NATUR, ATMOSPHÄRE - PERSPEKTIVE FREIRAUM



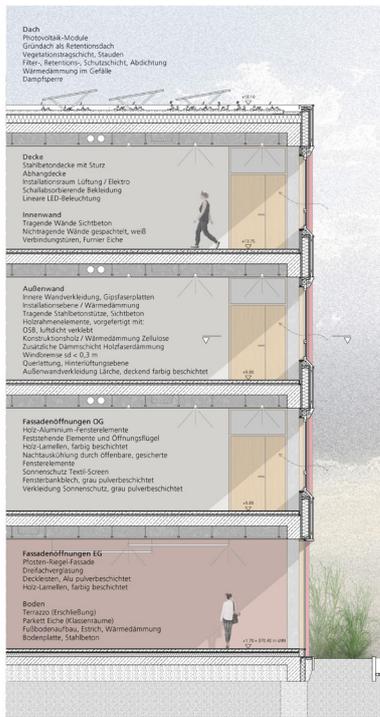
EINBLICK, GEMEINSCHAFT, AUSSENRAUMBEZUG - INNENRAUMPERSPEKTIVE DER WERKRÄUME UND LOGGIA MIT FASSADENBEGRÜNGUNG

Die Konzeption der Fassade in Holzbauweise ermöglicht durch den nachwachsenden Rohstoff sowie den hohen Vorfertigungsgrad einen zeit- und kosteneffizienten und ebenso nachhaltigen Entwurfsansatz.

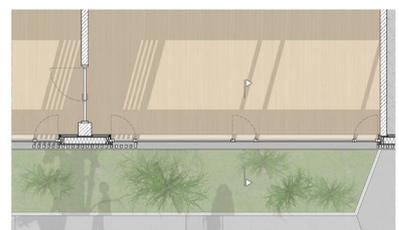
Die Fassadenplanung spiegelt die innere Struktur des Schulgebäudes wider. Neben der öffentlich zugänglichen Hauptmagistrale wird die Durchlässigkeit der Erdgeschosszone auch in der transparent gehaltenen Fassadenplanung erlebbar. Ein- und Ausblicke prägend, sind auch vielfältige Funktionen - Freizeibereich, Esbereich, Schulerie und besonders der Musikraum - mit den angewandten spezifischen Außenbereichen verbunden. Der mit Holzlamellen bekleidete Sockel setzt sich farblich von den Obergeschossen ab. Vorgefertigte Holzrahmenelemente bilden die nicht tragende Fassadenstruktur der Obergeschosse. Großzügige horizontale Fensterbänder gliedern die Fassade und sorgen für einen hohen Tageslichteintrag in den Klassenräumen. Farblich beschichtete Holzlamellen in vertikaler Struktur geben dem Außen Rhythmus und Lebendigkeit. Sie ermöglichen eine robuste Fassade, die sich dennoch mit dem Lauf der Zeit und ihren Bewohnern verändert und lebt.



GRUNDRISS 3. OBERGESCHOSS 1_200



HAPTIK, IDENTIFIKATION, ATMOSPHÄRE - MATERIALKONZEPT INNENRAUM



KONSTRUKTION, MATERIALITÄT, WIRKUNG - FASSADENSCHNITTE UND ANSICHT 1_50



GRUNDRISS 2. OBERGESCHOSS 1_200



ANSICHT NORD - TERRASSIERTER FREIRAUM UND SCHULGARTEN 1_200